

Karl Hauger gesagt haben, er werde das Urteil dem Wolfacher Amtsrichter vorlegen.

Franz Wipfler wurde in der Vernehmung vorgehalten, dass er die Erschießung hätte verhindern können. Er antwortete: „Ich habe mich von Hauger überzeugen lassen.“ ... „Wenn mir ein Offizier oder Kommandeur sagt, so ist es, dann habe ich es geglaubt. Wir waren ja schließlich keine Lausbuben und Hauger kein Hanswurst!“ Hauger habe auch erklärt, mit seiner Dienststelle und dem Amtsgericht gesprochen zu haben. Wipfler, befragt zu seinen Kenntnissen über Militärgerichtsbarkeit: „In dem Loch, in dem ich an der Front lag, hatte ich schließlich kein Büro!“ – Erst heute sehe er ein, „dass es Unsinn war, in den letzten Tagen des Krieges noch Leute zu erschießen“. Dies habe er aber erst erkannt, als er nach dem Krieg bemerkt habe, „wie unser Idealismus, mit dem wir gekämpft haben, betrogen wurde“. Von seiner Einstellung sei er überzeugt gewesen: „Das waren wir jüngeren in jener Zeit doch alle, ich muss mir nur wundern, dass dies auch bei älteren der Fall war.“ Franz Wipfler räumte ein, auch bei Kriegsende noch „an eine Wendung geglaubt zu haben“.

### Die Einlassungen des Karl Hauger

Karl Hauger behauptete, er habe den Erschießungsbefehl von Franz Wipfler erhalten<sup>56</sup> (was dieser energisch bestritt). „Ich war zu jener Zeit Volkssturmmann und nicht Hauptsturmführer“, begründete Hauger seine Meinung.<sup>57</sup> Wipfler habe ihn am Samstagmorgen aus dem Waffenunterricht des Volkssturmes geholt: „Erschießen Sie jetzt den Mann, ich will haben, dass die Sache bis Mittag erledigt ist.“<sup>58</sup> Wipfler habe dann noch gerufen: „Der kann sich sein Grab selbst schaufeln.“ Ansonsten waren Karl Haugers Aussagen stark von der Wendung „Ich bringe es nicht mehr zusammen und habe keine echte Erinnerung mehr daran“ geprägt.<sup>59</sup>

Hauger bestritt stets, den jungen Anton Reinhardt misshandelt zu haben. Die Erschießung räumte er ein: Genickschuss mit großkalibriger Pistole. Hauger sei sozusagen nur zum Erschießen erschienen, und dann sofort wieder von der Mordstätte gegangen. Hin- und Rückweg still und diskret. Warum Wipfler, der sich ihm gegenüber angeblich auf einen Führerbefehl berufen habe, ausgerechnet ihn, seinen damaligen Freund, ausgewählt habe, kommentierte Hauger so: „Vielleicht weil ich Waffen hatte, ein guter Schütze war, und Wipfler wusste, dass ich es anständig und human machen würde“.